

Brühler Zeitung

Ältestes Tageblatt für das linksrheinische Gebiet zwischen Köln und Bonn

Organ für amtliche Anzeigen des
obengenannten Bezirks

Abonnementspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfennig
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mark.
Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung :: Fernruf 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 • Geschäftsstelle: Schützenstraße 39

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfennig,
im Restament 40 Pfennig.
Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanz-Anzeigen 20 Pfennig.

Nr. 15.

Donnerstag, den 20. Januar 1916.

19. Jahrgang.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 19. Jan. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Oser-Front ließ eine kleine deutsche Abteilung in den feindlichen Gräben vor und erbeutete ein Maschinengewehr.

Lebhafte beiderseitige Sprengtätigkeit auf der Front westlich von Lille bis südlich der Somme.

Nachts warfen feindliche Flieger Bomben auf Mët. Bisher ist nur Sachschaden gemeldet. Ein feindliches Flugzeug stürzte gegen Morgen südwestlich von Thiaucourt ab. Von seinen Insassen ist einer tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front nichts Neues. Deutsche Flugzeuggeschwader griffen feindliche Magazinorte und den Flughafen von Tarnopol an.

Balkan-Kriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 19. Jan.

Russischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief ruhig. Heute in den frühesten Morgenstunden entbrannte an der Grenze östlich von Czernowitz und bei Toporout und Boson eine neue Schlacht. Der Feind setzte abermals zahlreiche Kolonnen an und führte an einzelnen Stellen vier Angriffe nacheinander. Er wurde jedoch überall von den tapfern Verteidigern zurückgeworfen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Angriffe schwächerer feindlicher Abteilungen bei Luzern und nördlich des Toimeiner Brückenkopfes wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Besetzung von Birpazar haben unsere Truppen, wie nachträglich gemeldet wird, zwanzig Stahlkanonen erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Begegnung in Nisch.

Nisch, 18. Jan. Pünktlich um 12 mittags trafen heute im festlich geschmückten Nisch Kaiser Wilhelm und Zar Ferdinand von Bulgarien zusammen. Bulgarische Truppen hatten auf dem Bahnsteig die Ehrenkompanie gestellt. Nach herzlicher Begrüßung begaben sich die beiden Herrscher in Automobilen zur Zitadelle, wo sie gemeinsam die Mauer besahen.

garischen Infanterieregiments. In Begleitung des Kaisers befanden sich General v. Falkenhayn, Generalfeldmarschall v. Madsen, die Generaladjutanten v. Plessen, v. Lynder, v. Chelius, sowie Admiral v. Müller und der Oberhofmarschall Freiherr v. Reishach. Außerdem waren der General v. Seekt und der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg anwesend. Der Zar Ferdinand war vom Kronprinzen Boris, dem Prinzen Kyriell, dem Generaladjutanten Markow, dem Generalen Bojadjew, Todorow und Tantirow, sowie vom Generalgouverneur Rutinezew, dem Ministerpräsidenten Radosslawow und dem Gesandten Tschaprasschikow begleitet. Der Eindruck der Feierlichkeiten wurde durch das strahlende Sommerwetter des südlichen Winters verstärkt.

Kaiser Wilhelm und Zar Ferdinand.

Sofia, 19. Jan. Bei der zu Ehren des Besuchs Kaiser Wilhelms in Nisch veranstalteten Parade über die vereinigten Truppen zeigte der Kaiser ganz besonderes Interesse für die mazedonischen Abteilungen, die zum größten Teil aus ehemaligen Parteigängern gebildet sind. Der Kaiser unterhielt sich mit jedem Offizier und jedem Soldaten und fragte sie, ob sie zufrieden seien, daß ihr Land befreit sei. Am Schluß der Parade überreichte der Kaiser, wie bereits gemeldet, König Ferdinand den Feldmarschallstab, wobei er auf deutsch sagte, er sei begeistert von der Tapferkeit der bulgarischen Armee und ihrer glänzenden Teilnahme an dem gemeinsamen Werke. Er bitte den König, den Marschallstab als Zeichen der Dankbarkeit der deutschen Armee anzunehmen. Der König antwortete auf bulgarisch, er sei stolz darauf, sein Heer an der Seite des heldenhaften und ruhmbedeckten deutschen Heeres kämpfen zu sehen, und sei überzeugt, daß ihr Zusammenwirken es den beiden Ländern ermöglichen werde, das zu erlangen, worauf sie ein Recht hätten. Er werde den Marschallstab mit Stolz tragen.

Wie die Italiener „erlösen“.

Die Italiener lassen ihren Verrater darüber, daß die Bewohner der „unerlösten Provinzen“ so absolut keine Neigung zeigen, sich von ihren angeklügten Landsleuten erlösen zu lassen, in der brutalsten Weise an denen aus, zu deren Erlösung sie angeblich zum Schwerte griffen. So berichtet das Wiener Kriegspressequartier: Grauenhaft empörend lauten die Berichte über die Gewalttätigkeiten, denen sich die Italiener in den erlösten Gebieten schuldig machen. Die Erschießung wehrloser Zivilpersonen beiderlei Geschlechtes ohne vorhergehende Untersuchung, die vielfach auf Grund von Proskriptionslisten der Spionage verdächtigt werden, ist eine regelmäßige Erscheinung. Aus der langen Reihe der Justifikationen und anderen Greuelthaten seien folgende besonders krasse Fälle hervorgehoben: Der Pfarrer von Monfalcone, Kren, ein Fuzianer von Geburt, wurde verdächtigt, unter dem Kirchenboden ein Geheimtelefon benutzt zu haben und schon als Spion erschossen. Vorher war der Pfarrer von

terstreichswache niedergemacht zu haben. Ohne gerichtliches Verfahren, ja ohne überhaupt die Beschußdigung zu prüfen, ließ ein italienischer Hauptmann die sieben Männer erschießen. Einer unglücklichen Frau, der man den Gatten und den Sohn hingemordet hatte, wurde es verboten, Trauer anzulegen. Dies durfte sie erst tun, als sich die Schuldlosigkeit aller sieben Erschossenen herausgestellt hatte. Die Haltlosigkeit der Beschußdigung geht schon daraus hervor, daß ja die Bevölkerung sofort nach dem Einmarsch der Italiener entworfen worden war, wobei ihr sogar die Messer abgenommen wurden. Diefem schrecklichen Verbrechen schließt sich die jetzt bekannt gewordene Massakrierung einer österreich-ungarischen Patrouille würdig an. Ende Juni streifte nachts eine zehn Mann starke österreich-ungarische Infanteriepatrouille am Plateau zwischen Monfalcone und Sagrado gegen die italienische Front. Dortselbst traf sie mit einer weitläufigeren italienischen Patrouille zusammen. Nach kurzer Zeit gegenseitiger Beschießung umzingelte die feindliche Patrouille die unsere, die, da sie bedeutend schwächer war, sich ergeben mußte. Nachdem unsere Patrouille entwaffnet worden war, wurde die Mannschaft in grausamer Weise durch die Italiener massakriert, indem sie den Soldaten mit dem Messer die Bäuche aufschnitt und dann alle in diesem Zustande liegen ließen.

Die Bekanntgabe der Kapitulation Montenegros an der Westfront.

Von der Westfront, 18. Jan. Die Nachricht von der bedingungslosen Übergabe der montenegrinischen Streitkräfte und der von König Nikolaus an den Kommandanten der österreich-ungarischen Truppen gerichteten Bitte um Frieden traf schon nachmittags in den deutschen Schützengräben ein. Sie wurde dann aus der vordersten Linie in leeren Kesseln den Franzosen hinübergeworfen oder auch zugerufen.

Die englischen Blätter schweigen sich aus.

Amsterdam, 19. Jan. Die Kapitulation Montenegros ist den englischen Morgenblättern mit keinem Wort erwähnt. Den Zeitungen ist nur erlaubt, die kurze Neutermeldung aus Athen über Gerüchte, daß Montenegro einen Waffenstillstand mit Österreich-Ungarn abgeschlossen habe, zu bringen. Sie fügen aber gleichzeitig hinzu, daß dies wahrscheinlich nur die Widerspiegelung römischer Gerüchte sei, wonach Österreich-Ungarn Montenegro ein Friedensangebot machte, das jedoch abgelehnt wurde!

Das Explosionsunglück von Lille.

Berlin, 19. Jan. Ueber das Explosionsunglück in Lille berichtet Karl Mosner im „Vol.-Anz.“ nachträglich folgendes: 4.30 Uhr morgens brach in meinen Schlaf hinein ein heulender Orkan, mit dem ich wurde ich emporgeschleudert und etwa spannenweit wieder hingefallen. Das ganze Haus wankte derart, daß meine Uhr von der Marmortafel des Tisches zu Boden glitt.

ner und redeten verflört von Sorgen und Schreden aufeinander ein. Ein Franzose, der ganz verzweifelt vor seinem mit zerbrochenen Scherben angefüllten Schaufenster stand, rief mir zu: „Ein englischer Bomber hat ein deutsches Munitionslager getroffen. Es handelt sich um ein in einer Kasematte untergebrachtes Munitionslager einer Pionierabteilung.“

Alles aber, was sich im Mittelpunkt der Stadt an Zerstörung zeigte, sei nichts gegen das grenzenlose Elend, das in den Arbeiterquartieren am alten Südbahnhof angerichtet war. Der Berichterstatter begab sich selbst auf den Schauplatz der Katastrophe und fand, daß das, was am 22. März zuvor noch eine Arbeiterstadt am Rande Vills war, sich mit ungeheuren Schlägen zerstampft darstellte. Mit Lebensgefahr bargen unsere Pioniere die jammernden Bewohler und ihre armselige Habe.

Der dunkle französische U-Boots-erfolg.

Die Erklärung des österreichischen Kriegspressequartiers, daß das vom dem französischen Unterseeboot „Goucault“ im Adriatischen Meere versenkte Schiff kein österreichisches gewesen sei und es sich möglicherweise um ein italienisches handele, dürfte vielleicht ihre Bestätigung in dem Untergang des italienischen Hilfskreuzers „Citta di Palermo“ finden, der nach einem offiziellen italienischen Bericht in der Nähe von San Giovanni di Medua auf eine Mine gestoßen sein soll. „Citta di Palermo“ war ein Dampfer von einem Bruttogehalt von 3450 Tonnen und war, laut Besatzung, von einer Größe und äußerer Erscheinung, daß eine Verwechslung mit einem österreichischen Kreuzer des Typs „Novara“ leicht erklärlich sei.

Italien wird den Krieg wegen Kohlenmangel nicht fortführen.

Bern, 19. Jan. Der Abgeordnete Bissolati teilte dem römischen Vertreter der Zeitung „Morning Post“ mit, Italien werde den Krieg nicht fortführen können, da die Engländer nicht verständen, daß die norditalienischen Fabriken schließen müßten und Tausende arbeitslos gemacht würden, wenn nicht England endlich Kohlen zu annehmbaren Preisen liefere.

60 italienische Generale verabschiedet.

Mit dem italienischen Brigade-Kommandeur General Salinas, der jüngst pensioniert worden ist, wurde, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ geschrieben wird, im italienischen Heere der 60. General seit Beginn dieses Krieges verabschiedet, ohne daß ein Grund dafür angegeben wurde. Seit dem 23. Mai, wo der Krieg zwischen Österreich und Italien begann, also in rund 7 Monaten ist der Verbrauch an Generalen im italienischen Heer ein ganz ungeheurer geworden, da auf jeden Monat der Kriegführung fast 10 verabschiedete Generale kommen. Wir haben ja schon in diesem Kriege mancherlei auf dem Gebiete der Verabschiedung von Heerführern erlebt, Italien, das mit dem größten Aufwand von Siegesphrasen den Krieg des Treubruches begann, hat aber doch die Höchstleistung erreicht. In Russland sind in diesem Kriege auch mehr als 30 Generale verabschiedet worden. Was will dies aber gegen die Anzahl von 60 italienischen Generalen besagen, zumal Russland schon seit August 1914 im Kriege steht. Anfang Januar vorigen Jahres wurde zwar gemeldet, daß General Joffe 150 französische Generale entlassen habe. Damit wäre die Zahl der entlassenen italienischen Generale noch übertroffen. Eine Bestätigung dieser französischen Meldung erfolgte aber nicht, sodaß man die Massenentlassungen in der italienischen Generalität als Höchstleistung wird ansehen müssen, zumal hier jedes Mal der Name genannt wurde. Diese Massenentlassung von Generalen in den ersten Tagen des Krieges wirkt ein eigenartiges Licht auf die Zustände im italienischen Heere.

Weiteres Steigen der Schiffsfrachten.

London, 17. Jan. Nach dem Fachblatt „Fair Play“ ist die Tendenz am Frachtenmarkte überall äußerst fest. Die Frachtforderungen von Ost, von den Vereinigten Staaten und Argentinien sind außerordentlich, so daß es schwierig erscheint, die höchsten Notizen hierfür festzustellen. Der Begehr nach Schiffsraum ist ständig im Steigen begriffen.

nage. Das Schiffsangebot ist infolge der Verzögerung beim Ausladen in den Häfen sehr zurückgegangen. Der Hafen von London ist überfüllt mit Schiffen. Die Frachten am östlichen Markt verfolgen ebenfalls steigende Richtung. Für Frachten von Bombay nach London werden außerordentlich hohe Beträge gezahlt. Auch die heimkommenden Frachten steigen. Aus Argentinien meldet man, daß die Verschiffer ihren Bedarf nicht gedeckt bekommen können, wenn es doch geschieht, ginge dies auf Kosten der übrigen Märkte, die ebenso nötig Schiffsraum benötigen.

Der Postverband von Butter.

Berlin, 19. Jan. Der Postverband von Butter ist namentlich von norwegischen und holländischen Händlern für ihre Zwecke in großem Umfange in Anspruch genommen und es sind dadurch die Bestimmungen über die Zentralisierung der Buttereinfuhr vielfach umgangen. Der preussische Finanzminister hat alle Zollämter angewiesen, Butterseendungen der Zentrale zu melden, die dann ihrerseits den Empfänger auf die Ablieferungspflicht hinweist. Gerade zu Weihnachten ist es mehrfach vorgekommen, daß die Butter zum Teil bereits konsumiert war, wenn die Zentrale den Empfänger zur Ablieferung aufforderte. In solchen Fällen hat dann die Zentrale von der Ablieferung des Restes Abstand genommen, allerdings darauf hingewiesen, daß in Zukunft alles abgeliefert werden müsse. Von der Schweiz sind nach Deutschland bisher nach den Meldungen der Zentraleinlaufs-gesellschaft zwei Palette, und zwar an Herrn Wolff in Frankfurt, geschickt worden. Die Geschenke allgemein freizulassen, wäre unmöglich, da die Händler von dieser Ausnahme selbstverständlich ausgiebigen Gebrauch machen und ihre Sendungen als Geschenksendungen friieren würden.

Die Beute der Mittelmächte.

Wien, 20. Jan. Die Deutsche Tageszeitung teilt mit, daß die Gazette Postka berechnete habe, die Beute der Mittelmächte in den ersten 17 Kriegsmoaten betrage 470,000 Quadratkilometer feindliches Land dreieinhalb Millionen Gefangene, 10,000 Geschütze und 40,000 Maschinengewehre, wozu noch riesige Massen an sonstigem Kriegsmaterial kommen.

Rheinland und Westfalen.

* Düsseldorf, 18. Jan. An Blutvergiftung gestorben. Auf einem Gutshofe bei Stodum waren zwei junge Leute mit dem Dreschen von Getreide beschäftigt, wobei sie sich scherzweise mit Stroh bewarfen. Der 15jährige Knecht Anton Schäfer erhielt dabei mit der Heugabel eine ansehend leichte Verletzung an der linken Schläfe, die jedoch infolge anfänglicher Nichtbeachtung am folgenden Tage seinen Tod infolge Blutvergiftung herbeiführte.

* Cleve, 18. Jan. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in der Gegend von Beek bei Tranenburg durch einen holländischen Zollbeamten zwei Holländer erschossen, die Waren nach Preußen einschmuggeln wollten. Die Kugel traf den einen Schmuggler in den Hals, den sie durchschlug, und den zweiten in das Herz. Beide waren sofort tot. Ein dritter Schmuggler entkam.

* Zülpich, 18. Jan. Der am Montagabend 7.15 Uhr von Euskirchen abfahrende und 8.16 Uhr in Zülpich einbrechende Zug überfuhr zwischen Oberwichterich und Wichterich auf dem Wege den 45jährigen Ackerer Beder aus Wichterich samt Pferd und Wagen. Beder, der Frau und 4 Kinder hinterläßt, wurde sofort getötet und der Wagen zertrümmert; das Pferd blieb unverletzt. Ueber die Ursache des bedauerlichen schweren Unglücks ist nichts Näheres bekannt.

Totales und Umgebung.

* Brühl, 20. Jan. Auszeichnung. Am 12. Jan. 1916 wurde ein Kind unserer Stadt der Schütze Joseph Boll, Sohn des verstorbenen Prof. Herrn Boll wegen hervorragender Tapferkeit und Ausdauer bei den Kämpfen am Hartmannswillerkopf in den Vogesen mit dem Eisernen

* Brühl, 20. Jan. Ein Wohltätigkeits-Konzert für die Kriegshilfe unter besonderer Berücksichtigung der Brühler Bedürftigen findet am Sonntag, 6. Februar in der Karls-Halle statt. Für die Mitwirkung sind tüchtige Kräfte gewonnen, so daß allen Besuchern mehrere genugsame Stunden geboten werden. Wie immer, wenn es sich um Förderung eines wohltätigen Zweckes handelt, wird unsere Bürgerschaft auch bei dieser Gelegenheit ihre tatkräftige Unterstützung nicht versagen.

* Brühl, 20. Jan. Als gefunden wurde ein Portemonnaie mit Inhalt sowie eine Anzahl Schuhschrauben auf dem Polizeiamt Brühl Stadt abgegeben, welche vom Verlierer in Empfang genommen werden können.

* Die Frist für die Steuererklärung der zur Selbsteinschätzung Verpflichteten läuft heute (20. Januar), abends 6 Uhr, ab.

* Verbot der Einstellung von Freiwilligen. Die Einstellung von Freiwilligen einschließlich derjenigen aus anderen Korpsbezirken ist den Truppenteilen im Bereich des 8. Armee-Korps verboten, es sei denn, daß beim Vorliegen besonderer Gründe z. B. Brotlosigkeit, die Genehmigung durch das Kriegsministerium erteilt worden ist. Gesuche um Einstellung aus derartigen Gründen sind an die Bezirkskommandos zu richten. Die Einstellung als Fahnenjunker und Unteroffizierschüler erleidet keinerlei Einschränkung.

* Die Gewerkschaften keine politischen Vereine in Zukunft. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist die Regierung bereit, in der Frage der Gewerkschaften nachzugeben und festzustellen, daß die Gewerkschaften keine politischen Vereine sind. Wie in der letzten Reichstags-Sitzung Ministerialdirektor Dr. Leubald mitteilte, werde die Regierung der nächsten Tagung des Reichstages eine Vorlage unterbreiten, die die Erweiterung der Rechte der Berufsvereine bringen wird.

* Aus persönlichem Unmut werden vielfach Klagen laut über mangelndes Entgegenkommen der Postbeamten bei der Annahme von Feldpostsendungen, besonders fehlt im Publikum häufig das Verständnis für das Festhalten der Postbeamten an dem Höchstgewicht von 500 Gramm für Feldpostpäckchen. Die einen nennen es Engstirnigkeit, die anderen Bureautratismus; man fühlt sich persönlich gekränkt, daß nicht ausnahmsweise in dem einen Falle eine Ausnahme möglich sein sollte. Es ist wohl angebracht, darauf hinzuweisen, daß nicht etwa der weitzerzige Beamte, der zu schwere Feldpostpäckchen durchläßt, der beste Diener der Gesamtinteressen ist, sondern derjenige, der sich an die gegebenen Vorschriften hält. Die Postverwaltung hat, um kleinen Gewichtsüberschreitungen Rechnung zu tragen, ein Uebergewicht von 50 Gramm nachgelassen; schwerere Sendungen nimmt sie mit gutem Vorbedacht als Pakete — mit Pakettaxe — an und führt sie den Militärpaketdepots zu, die für die Weiterleitung sorgen.

* Neue Reichsbanknoten. Im Laufe dieses Jahres werden, wie man aus Berlin schreibt, zwei neue Reichsbanknoten zur Ausgabe gelangen. Zunächst wird ein neuer Hundertmarktschein in Verkehr gebracht werden, der die im Jahre 1911 zur Ausgabe gelangte Reichsbanknote zu 100 Mark ersetzen soll. In den Kreisen von Handel und Industrie wurde die jetzt im Umlauf befindliche Note wegen ihres zu großen Formates beanstandet. Die Reichsbank hat nun ein neues Modell für die Hundertmarktscheine hergestellt, das die Genehmigung der zuständigen Stelle erhalten hat. Die neue Note berücksichtigt die Wünsche, nach einem kleineren Format. Ebenfalls noch in diesem Jahre wird eine Reichsbanknote zu 10 Mark ausgegeben werden, wozu die Reichsbank durch Gesetz vom vorigen Jahre ermächtigt worden ist. Von jeher bestand im Zahlungsverkehr eine starke Nachfrage nach Wertabschnitten zu 10 Mark, die sich während des Krieges noch durch die Einziehung der Goldstücke zu 10 Mark erheblich gesteigert hat. Der Bedarf nach Wertabschnitten zu 10 Mark wird aber zweifellos nach dem Kriege bei der Ueberführung des gesamten Wirtschaftslebens in die Friedensverhältnisse in noch gesteigertem Grade hervortreten. Die neue Reichsbanknote zu 10 Mark hat die Aufgabe, die jetzt in einem Gesamtbetrage von 360 Millionen Mark in Umlauf befindlichen Reichstassenscheine zu 10 Mark zu ersetzen. Weitere Maßnahmen in demselben Maße, wie

Kaufhaus Ludwig Meyer & Co., Köln, Severinstrasse 8385, Ecke Jakobstrasse.

Wir haben noch große Warenvorräte und lassen unsere werthe Kundschaft hieraus Nutzen ziehen.
Wir verkaufen fast sämtliche Artikel billiger, als wir dieselben jetzt einkaufen können.

Damenblusen aus Waschstoff gute Qualität 1 ³⁵ zum Aussuchen 2,95 2,25 1,95	Schwarze Spitzenblusen zum Aussuchen 5 ⁹⁰ 12,50 9,25 8,50	Farbige Damenmäntel 5 ⁹⁰ 1/2 lang u. 3/4 lang zum Aussuchen 14,50, 12,50, 9,50	Astrachan-u. Samtmäntel Ia. Qualitäten zu 58 48 39 33 27,50 13 ⁷⁵
Wollblusen einfarbig und kariert zum Aussuchen 3 ⁹⁵ 6,75 5,75 4,95	Kostümrocke gemustert u. einfarbig zum Aussuchen 2 ⁹⁵ 12,50 9,75 6,75 3,95	Farbige Damenmäntel lange Formen zum Aussuchen 12 ⁵⁰ 24,—, 19,50, 14,50	Jackettkleider schwarz u. blau zu 48 42 39 29,50, 24,50 13 ⁷⁵
Seidenblusen weiss und farbig zum Aussuchen 4 ⁹⁵ 8,25 7,50 5,90	Unterröcke gute Qualitäten in allen Farben zum Aussuchen 2 ²⁵ 7,90 6,75 5,90 4,95 3,95	Schwarze Damenmäntel Ia. Qualitäten 9 ⁵⁰ 38 32 29 24,50 18,50 13,50	Kinder-Kleider enorm billig
Hemdentuche starkfädig per Meter 95, 83, 75, 68 45 ^{Pf.}	Piqueflanell Ia. Qual. per Meter 1,48, 1,15, 93 u. 68 ^{Pf.}	Cretonne u. halbl. Bettücher per Stück 4,95, 3,75, 3,25 u. 2 ⁷⁵	Kinder-Mäntel billig
Hemdentuche fein-fädig per Meter 1,10, 89 u. 63 ^{Pf.}	Croiséflanell Ia. Qualität per Meter 1,05, 95, 88 u. 83 ^{Pf.}	Untertaillen zum Aussuchen 55 ^{Pf.} à 2,45, 1,95, 1,65, 1,35, 98 u.	Tischtücher gute Qualität p. Stück 4,75, 3,95, 3,25, 2,75, 1,78 1 ²⁸
Bettchiffon 130 cm breit per Meter 1,45, 1,35 1 ¹⁸	Ungebl. Biber schwere Qualität per Meter 83 u. 60 ^{Pf.}	Damenhemden nur gute Qualitäten à 3,75, 2,75, 2,25, 1,95 u. 1 ⁷⁸	Servietten gute Qualitäten 1/2 Dtzd. 5,50, 4,75, 3,75, 2,95 u. 1 ⁹⁵
Bettchiffon 160 cm breit per Meter 1,65, 1,53 1 ²⁸	Frottierhandtücher per Stück 1,95, 1,28, 95 u. 65 ^{Pf.}	Damenbeinkleider nur gut. Qualit. à 3,45, 2,95, 2,58, 1,95 u. 1 ⁶⁸	Festons enorm billig! p. Stck. 4,10 m b. 4,60 m à 1,98, 1,68, 1,48, 1,25, 98 68 ^{Pf.}
Bettdamast 130 cm breit per Meter 1,95, 1,58 1,35 98 ^{Pf.}	Frottierlaken per Stück 2,95, 2,25, 1,75 u. 1 ²⁵	Wäsche für Communion-Ausstattungen — extra billig —	Feston-Rockvolants 98 ^{Pf.} p. Stück 2,30 m à 1,95 1,10 u.
Hemdennessel Ia. Qualität 75-80 breit, per Meter 78 u. 68 ^{Pf.}	Kissenbezüge mit einfachen u. Rosenbog. per Stück 1,78, 1,38, 1,08 u. 78 ^{Pf.}	Batist-Taschentücher mit Hohlraum per Stück 9 ^{Pf.}	Kissen-Einsätze prachvolle Ausführung, Paar 95 ^{Pf.}
Bettuchnessel Ia. Qualit. per Meter 1,65, 1,55, 1,48 1 ²⁰	Kissenbezüge mit Hohlraum u. Einsätzen per Stück 2,75, 2,45, 1,95, 1,78 u. 1 ⁵⁸	Taschentücher ausgew. Qualitäten 1/2 Dtzd. 2,10, 1,85, 1,35 u. 95 ^{Pf.}	Barmer Festonbördchen per 10 m Stückchen à 38 u. 28 ^{Pf.}
Bettuchbiber schwere Qualität per Meter 1,78, 1,58, 1 ⁴⁸	Plümo-bezüge mit einfachen und Rosenbogen per Stück 5,50, 4,50, 3,95 u. 3 ⁴⁵	Taschentücher mit Buchstab. 1/2 Dtzd. 3,75, 2,95, 2,10, 1,58 u. 1 ²⁵	Voile-Kleidervolants per Meter 1 ⁵⁵
			Batist Kleidervolants 120 cm breit per Meter 1 ⁹⁵

Ausgabe von Rabattmarken oder 5 Prozent in bar.

Bekanntmachung.

Da 3. St. ausreichende Benzolmengen für die privaten Verbraucher zur Verfügung stehen, gestatte ich hiermit, für die in § 3 C der Bekanntmachung über die Verwendung von Benzol und Solventnaphtha sowie über die Höchstpreise für diese Stoffe vom 10. 8. 1915 vorgegebenen Zwecke bis auf weiteres ungemischtes Benzol in beliebiger Menge abzugeben.

Außerdem ist der Abgabe von Mischungen 70% Benzol und 30% Spiritus sowie 25% Benzol und 75% Spiritus auf Verlangen der Verbraucher nach wie vor zulässig.

Im übrigen bleibt meine Bekanntmachung vom 10. 8. 1915 in allen Teilen in Kraft.

Köln, den 6. Januar 1916.

Der Gouverneur der Festung Köln.
gez. v. Jastraw.
Generalleutnant.

Für Trauer:

Sie kaufen bei uns gut und billig

Jackenkleider, Taillenkleider, Mäntel, Blusen, Röcke, Hüte, Schleier, Handschuhe, Kleiderstoffe
Kaufhaus Meyer, Köln Severinstrasse 83-85
Ecke Jakobstr.

Protz der billigen Preise 5%, Rabatt in bar od. Marken

Deutsche Hausfrauen!

Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- und Halbleinen, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Matratzen, drell, halbwoollene Kleiderstoffe, Althüringische u. Spruchdecken, Althüringische Tischläufer, Ueberhandtücher, Buffetdecken, solche mit eingewebten, eingestickten und aufgezzeichneten (zum Selbststicken) Sprühen, Serviertischdecken, reinleinen Vorhänge, Blusenbänder, Korbtücher, Wartburg-Decken usw.

Sämtliche Waren sind auf Handstühlen gewebt, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch tausende unverlangter Anerkennungs-schreiben bestätigt. Muster und Preisverzeichnisse, die wir unentgeltlich abgeben, wollen man verlangen vom

Thüringer Handwerker-Verein „Carl Gröbel-Stiftung“, Gotha.

Vorsitzender C. F. Gröbel, Kommerzienrat und Landtagsabgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch seit 21 Jahren, ohne jede Vergütung.

Fußbodenöl

Bad-, Farben, trocken und streichfertig,

Tapeten

sowie alle zum Anstrich notwendigen Artikel empfiehlt

Math. Hermanns,
Lack-Farben-Spezial-Geschäft, Brühl-Köln,
Schloßstraße 9 Fernsprecher 145

Gelegenheitskäufe

in Schlafzimmern, Küche, weiße und schwarze Herde, Schränke, Anrichte mit Stühle, Federbetten, Unterbetten, Kissen, einzelne Bettstellen mit Matratzen, Eische wie auch sonstige Haushaltsgegenstände, Kleider und Schuhe sowie Pelze: Große Auswahl in Antiquitäten billigst zu verkaufen.

Köln, Kammergasse 27-29.

Wohnung

billigst zu vermieten.

Wesseling, Allee-Strasse 28.

Hugo Weck Brühl

Allee-Strasse 33.

Großes Lager in

sämtl. optischen Artikeln.

Brillen und Kneifer.

Henkel's Bleich-Soda

ist der beste und billigste Ersatz für Seife

Die Hälfte der Seife wird gespart, wenn die Wäsche vor dem Waschen in Henkel's Bleich-Soda in lauwarmem Wasser eingeweicht wird, denn Henkel's Bleich-Soda bewirkt ein schnelles Lösen aller Schmutzstoffe aus der Wäsche. Mithin wird das Waschen

und mit weniger Arbeit wird eine ebenso reine und weisse Wäsche erzielt.

wesentlich billiger

Henkel's Bleich-Soda

ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fassböden, Metall-, Holz-sachen und Küchengeräte, sowie beim allgemeinen Hausputz u. ist nur in Originalpackungen

mit dem Namen **HENKEL** und der Schutzmarke „Löwe“

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.